

Mitte 1999 habe ich die Leitung des neu geschaffenen Referats Kommunikation und Kontakt übernommen. Seit Februar 2000 haben sich durch den Umzug meines Büros aus der Lessingstraße in die Hauptgeschäftsstelle Adlzreiterstraße meine Arbeitsbedingungen erheblich verbessert. Meine Tätigkeit im Jahr 2000 erstreckte sich über folgende Bereiche:

- 1. Reihe „Jugendfürsorge im Gespräch“**

- 2. Kontaktgespräche und Vermittlung von Kontakten in den Bereichen Politik, Kirche, Wirtschaft, Medien und Fachbehörden**

- 3. Systematische Medienberichterstattung über die Arbeit der Katholischen Jugendfürsorge**

- 4. Konto „Hilfe für Kinder in Not“ / Spenden**

- 5. Mitwirkung in Gremien**

- 6. Projektinitiierung und Projektbegleitung**

1. Reihe „Jugendfürsorge im Gespräch“

Unter dem Motto „Jugendfürsorge im Gespräch“ laden wir regelmäßig ein buntgemischtes Publikum zu uns ein: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Katholischen Jugendfürsorge, Fachleute aus sozialen Verbänden und Einrichtungen, Vertreter der Kirchen, Freunde und Förderer der Katholischen Jugendfürsorge, Vertreter von Behörden, Repräsentanten aus Politik und Wirtschaft, interessierte Bürger und Pressevertreter.

Im Jahr 2000 fanden in dieser Reihe fünf Veranstaltungen mit insgesamt rund 300 Gästen statt. Über drei Ereignisse erfolgte eine differenzierte Berichterstattung in verschiedenen Medien, u.a. in den Hauptnachrichten des Bayerischen Fernsehens.

Veranstaltungen 2000	Referenten	Teilnehmer
Abraham, Moses, Judith: Geht uns das Alte Testament noch etwas an?	Weihbischof Dr. Bernhard Haßlberger, Beauftragter der Bayerischen Bischofskonferenz für Jugendfragen	33
Neue Herausforderungen für eine familien- und kinderfreundliche Politik	Dr. Christine Bergmann, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend	110
Fürchte Gott, tue recht, scheue niemand – Gedanken zu einer Philosophie des langfristigen Unternehmenserfolges	Dr. Claus Hipp, Präsident der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern	60
Kann Glaube heilen?	Weihbischof Dr. Franz Dietl, Bischofsvikar für die Region Süd	46
Leitlinien und Perspektiven für die Jugendhilfe in Bayern	Regierungsdirektorin Karin Reiser, Leiterin des Referats Jugendhilfe im Bayerischen Staatsministerium für Arbeit- und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit	48

Höhepunkt war die 75. Veranstaltung am 17. März 2000 mit Bundesfamilienministerin Dr. Christine Bergmann. Unter den über 100 Gästen waren der Benediktinerabt Dr. Odilo Lechner, die Professorin für Entwicklungspsychologie Dr. Anette Engfer aus Paderborn (sie war im Jahr 1987 die 1. Referentin der Reihe), der Leiter des Katholischen Büros Bayern Prälat Dr. Valentin Doering, der Vorsitzende des Landtagsausschusses für Sozial- und Familienpolitik Joachim Wahnschaffe, Landescaritasdirektor Prälat Karl-Heinz Zerrle und von der Universität München der renommierte Fachmann für Jugendstrafrecht Prof. Dr. Horst Schüler-Springorum und der Kinder- und Jugendpsychiater Prof. Dr. Joest Martinus.

Vor dem Hauptvortrag gab es zwei „Vorveranstaltungen“: Vier Kinder aus unserem Münchner Adelgundenheim interviewten die Ministerin für ihre Wohngruppenzeitung und der „Vater“ des Kinder- und Jugendhilfegesetzes, Dr. Reinhard Wiesner, Referatsleiter im Bundesfamilienministerium, stand für ein Fachgespräch zu aktuellen gesetzgeberischen Entwicklungen zur Verfügung.

Für das Jahr 2001 ist eine ganztägige Dialogveranstaltung zum Thema „Kinder und Recht. Ein Blick über Grenzen“ geplant, bei der voraussichtlich auch die Bundesministerin der Justiz, Prof. Dr. Herta Däubler-Gmelin, mitwirken wird. Darüber hinaus werden in diesem Jahr der Präsident des Bayerischen Landkreistages Theo Zellner („Zur Zukunft der Jugendhilfe“) und die Zisterzienserinnenäbtissin Ancilla Betting („Beständigkeit im Zeitalter der Globalisierung“) im Rahmen der Reihe „Jugendfürsorge im Gespräch“ bei uns sein.

2. Kontaktgespräche und Vermittlung von Kontakten in den Bereichen Politik, Kirche, Medien, Wirtschaft und Hochschulen

Ein Aspekt meiner Tätigkeit ist es, für die Katholische Jugendfürsorge wichtige Kontakte aufzubauen und aufrechtzuerhalten. Die im Jahresbericht 1999 ausführlich beschriebenen regelmäßigen persönlichen Kontaktgespräche in den Bereichen Politik, Kirche, Medien, Fachbehörden und Hochschulen wurden im Jahr 2000 fortgesetzt und vertieft. Besondere Bedeutung für mich hatten darüber hinaus im vergangenen Jahr:

Politik

Gespräche mit Bundesfamilienministerin Dr. Christine Bergmann und Bundesjustizministerin Prof. Dr. Herta Däubler-Gmelin und leitenden Mitarbeitern der beiden Ministerien.

Kirche

Vorbereitung und Begleitung des Besuches von Kardinal Friedrich Wetter, Domdekan Prälat Ernst Blöckl und Ordinariatsrätin Dr. Elke Hümmeler in unserer Orthopädischen Kinderklinik Aschau;

Gespräche mit den drei Weihbischöfen Dr. Bernhard Haßlberger, Engelbert Siebler und Dr. Franz Dietl.

Medien

Gespräche mit dem Vorsitzenden des Fernsehausschusses des Bayerischen Rundfunks, Prälat Dr. Valentin Doering, und dem stellvertretenden Chefredakteur des Bayerischen Fernsehens Peter Mezger.

Wirtschaft

Gespräche mit dem Präsidenten der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern, Dr. Claus Hipp, und dem stellvertretenden IHK-Hauptgeschäftsführer Peter Driessen.

Universität

Einführung für Studierende aus dem Bereich Sozialpsychologie (Lehrstuhl Prof. Dr. Dieter Frey) in die Arbeitsfelder der Katholischen Jugendfürsorge.

3. Systematische Medienberichterstattung über die Arbeit der Katholischen Jugendfürsorge

Im Jahr 2000 hat das Referat Kommunikation und Kontakt regelmäßig einen Pressepiegel mit Zeitungsberichten über die Arbeit der Katholischen Jugendfürsorge und ihrer Einrichtungen herausgegeben. Insgesamt sind rund 175 Meldungen zusammengekommen: Der überwiegende Teil aufgrund von Eigeninitiative der Einrichtungen, ein kleiner Teil durch meine Vermittlung.

Fünfmal wurde im Fernsehen, zweimal im Hörfunk über die Katholische Jugendfürsorge München berichtet:

- Bericht über die Veranstaltung mit Bundesfamilienministerin Dr. Christine Bergmann und Interview mit vier Kindern aus dem Münchner Adelgundenheim (Bayerisches Fernsehen, Rundschau-Nachrichten)
- Bericht über das Katholische Kinder- und Jugendzentrum HasenbergI anlässlich eines Fachgesprächs zur Prävention von Kriminalität im Bayerischen Landtag (Bayerisches Fernsehen, Abendschau)
- Bericht über das Salberghaus in Putzbrunn anlässlich einer Sendung über Adoption (Bayerisches Fernsehen, Familienzeit)
- Bericht über das Piusheim in Glonn anlässlich einer Sendung über vernachlässigte Kinder (B 2 Hörfunk, Hintergründe und Trends)
- Bericht über das Katholische Kinder- und Jugendzentrum HasenbergI anlässlich einer Sendung über Armut in München (B 1 Hörfunk, Bayern-Magazin)
- Bericht über das Katholische Kinder- und Jugendzentrum HasenbergI, verbunden mit einem Spendenaufruf (SAT 1, Abendnachrichten)
- Bericht über den Kardinalbesuch in der Orthopädischen Kinderklinik Aschau (Lokal-TV Rosenheim).

4. Konto „Hilfe für Kinder in Not“ / Spenden

Durch den Erlös aus dem Verkauf des Bildbandes „Das Andachtsbild“ und aus Spenden von Gästen der Reihe „Jugendfürsorge im Gespräch“ konnte ein Konto „Unbürokratische Hilfe für Kinder in Not“ eingerichtet werden.

Dadurch wollen wir gezielt Kindern, Jugendlichen und Familien helfen, für deren Betreuung herkömmliche Mittel nur ungenügend zur Verfügung stehen. Mit dem Stichwort „unbürokratisch“ ist gemeint, dass die Unterstützung (vor allem Kleidung, Lebensmittel, Spielzeug) schnell und ohne Umwege erfolgen soll.

Im Jahr 2000 haben wir mit diesem Geld konkret geholfen durch den Kauf

- einer Tischtennisplatte, von Spielen und Bastelbedarf für die Kinder im Katholischen Kinder- und Jugendzentrum HasenbergI (1210,80 DM)
- von Spielzeug für die Kinder, die in unserer Münchner Erziehungsberatungsstelle betreut werden (397,52 DM)

- von Lebensmitteln für eine alleinerziehende Mutter (Bereich Abteilung Vormundschaften), die plötzlich in Not geraten ist (240,27 DM)
- von Schlitten für die Kinder im Katholischen Kinder- und Jugendzentrum Hasenberg (445,00 DM)
- von Wanderstiefeln für Kinder im Münchner Adelgundenheim (500,00 DM)
- von Lebensmitteln und Spielzeug für eine in Not geratene Familie im Bereich der Frühförderstelle Erding (299,58 DM)
- eines Kicker-Kastens für die Kinder im Katholischen Kinder- und Jugendzentrum Hasenberg (399,00 DM)

und durch die Übernahme der Kindergartengebühren für zwei Monate für eine alleinerziehende Mutter im Bereich der Zweigstelle Landshut (285,00 DM)

Darüber hinaus erfolgte die Vorbereitung und Organisation der Jugendfürsorge-Kollekte am 1. Adventsonntag in allen Pfarreien der Erzdiözese München und Freising. Unter dem Motto „Wachsein für die Not von Kindern“ erhielten im Vorfeld alle Pfarrer unserer Diözese einen persönlichen Informationsbrief unseres 1. Vorsitzenden, gleichzeitig nahmen eine Reihe unserer Mitarbeiter vor Ort die bevorstehende Kollekte zum Anlass, gezielt in der jeweiligen Pfarrei über die Katholische Jugendfürsorge zu informieren.

Wie in den vergangenen Jahren wurde im Berichtszeitraum wieder ein „Adventsspendenbrief“ verfasst und an Mitglieder und Freunde der Katholischen Jugendfürsorge verschickt.

5. Mitwirkung in Gremien

Neben der Beteiligung an internen Gremien der Katholischen Jugendfürsorge München (z.B. Leitbildentwicklung) wirkte der Referent für Kommunikation und Kontakt in folgenden Arbeitskreisen und Ausschüssen mit:

- Mitarbeit im Arbeitskreis „Führungskräfte“ des Landesverbandes Bayern der Katholischen Jugendfürsorge (bis März 2000)
- Mitarbeit im Bayerischen Landesjugendhilfeausschuss
- Mitarbeit im Jugendhilfeausschuss des Landkreises Ebersberg
- Mitarbeit im Fachausschuss Kinder- und Jugendhilfe der Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege in Bayern
- Mitarbeit im Ausschuss „Soziale und Caritative Fragen“ des Landeskomitees der Katholiken in Bayern
- Mitarbeit im Katholikenrat der Region München

6. Projektinitiierung und Projektbegleitung

- Projekt „Arbeitsplatztausch Freie Wirtschaft – KJF München“
(Vorgespräche mit Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern, Anbahnungsgespräch zwischen Betreuungszentrum Steinhöring und Unternehmen im Landkreis Ebersberg, Pilotprojekt ab Januar 2001 zwischen Kreissparkasse Ebersberg und Betreuungszentrum Steinhöring)
- Arbeitskreis „Mädchen- und frauenspezifische Projekte bei der Katholischen Jugendfürsorge München“
(Initiierung und Anfangskoordination)
- Buchprojekt „Kinder einer Stadt“
(Vermittlung der Autorin eines Bildbandes über „Kinder in München“ an das Adelgundenheim, Projektbegleitung)
- Herausgabe der Mitarbeiter Info-Zeitung „KJF – aktuell“ (zusammen mit vier Kolleginnen und Kollegen)
- Betreuung der aktuellen Info-Materialien und Fortbildungsprogramme im neu gestalteten Konferenzraum der Geschäftsstelle
- Praktika von Studierenden der Russisch-Bayerischen Universität aus Moskau bei der Katholischen Jugendfürsorge München
(Planung und Betreuung)
- Zusammenarbeit mit der Katholischen Universität Eichstätt zur Vorbereitung eines Studienganges „European Master of Social Work Management“.

Im Januar 2001

Bernhard Winter
Referat Kommunikation und Kontakt